

Deutsches Reich.

Stuttgart, 10. Oktober. Wie schamlos zuweilen die Milchverfälschung betrieben wird, zeigte ein heute vor dem Schöffengericht verhandelter Fall, in welchem ein Milchlieferant aus Eltingen, A. Leonberg, der Milch dort zusammenkaufte und hieher an den Viktualienhändler Waller auf dem Hauptplatz lieferte, die einzelnen Kunden mit dem 39 Prozent Wasser enthaltenden Fabrikat versah. Der angeklagte Eltinger Wasserfabrikant wurde zu 100 M Geldstrafe verurtheilt, außerdem wird das Urtheil veröffentlicht. Der Staatsanwalt hatte wegen der Größe des Vergehens 14 Tage Gefängniß und 60 M Geldstrafe beantragt. Der Angeklagte hat aber dringend, ihn mit Gefängnißstrafe zu verschonen. Das Strafgericht hat der Verurtheilte wahrscheinlich schon zehnfach durch seinen Wasserzusatz „verdient.“

Stuttgart, 11. Okt. Der kommandirende General von Schachtmeyer Erzellenz, welcher einige Tage in Baden-Baden verweilte, ist gestern Nachmittag mit dem Schnellzuge wieder hier eingetroffen.

Wie uns aus der Schweiz mitgetheilt wird, ist die durch die Nordostbahn bekanntlich in schwere finanzielle Nöthen gekommene Stadt Winterthur, früher eine der wohlhabendsten Städte der Schweiz, zunächst zur Entäufung des städtischen Eigenthums genöthigt und beginnt mit dem Verkauf der Gas- und Wasserleitung, sowie der der Stadt gehörigen Weinberge und des vorhandenen Weinvorraths. Diese Maßregel dürfte zunächst nur der Vorläufer des zu erwartenden Konkurses sein. Wie weit sich diese Katastrophe, wohl die erste auf dem Kontinent, auf die Bürgerschaft erstrecken wird, läßt sich vorläufig noch nicht absehen. In derselben Bedrängniß befindet sich Lenzberg- und Zofingen und dürften auch diese Gemeinden zu der oben angeführten Maßregel genöthigt sein.

Dem Vernehmen nach hat ein hiesiger Bürger das Wagniß der Aeronautik zu unternehmen beschlossen und läßt sich in Paris einen Luftballon anfertigen, der einige tausend Franken kosten soll.

Während der heutigen Lehrerversammlung wurde der Lehrer Häuble von Schorndorf plötzlich von einem epileptischen Anfälle befallen. Es dauerte längere Zeit, ehe derselbe so weit zu sich kam, daß er aus dem Saale entfernt werden konnte.

Der hiesige Liederkreis hat analog anderen Gesellschaften beschlossen, dieses Jahr von einem Gartenherbstfest abzusehen und nur ein großes Herbstkränzchen zu veranstalten.

Malen, 11. Okt. Im Lauf der vorigen Woche wurden in der Nähe der Wasseralfinger Grube reife Erdbeeren in ziemlicher Anzahl gefunden, so daß Sträuchchen gepflückt werden konnten.

Kirchheim u. L., 11 Okt. Die übrig gebliebenen leeren Räume der ehemal. Maschinenfabrik sind an die Pianofabrikanten Raim und Günther verkauft und sollen bald wieder bevölkert werden. Das als bedenkliches Wahrzeichen ebenfalls stehen gebliebene Dampfkamin ist zum Abbruch ausgeschrieben und eine gründliche Renovation des ganzen Bauwerkes in seinen inneren Theilen wird erfolgen.

Bachnang, 11. Okt. Dem hier stationirten Landjäger Mist gelang es gestern, den seit 31. August d. J. wegen des an dem Schmied Thran von Altenberg verübten Mordes flehentlich verfolgten Johann Dierolf von Buch festzunehmen und an das hiesige Oberamt einzuliefern.

Ravensburg, 10. Okt. Durch Urtheil des Schwurgerichtes vom 10. Oktober wurde Anton Lohr, Drechsler und Tagelöhner von Wiberach, wegen des am 18. August d. J. gegen den Stadtschultheißen Nikolai von Wiberach verübten Mordversuchs zu der Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt, auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt.

Ravensburg, 11. Okt. Die Obstausstellung wurde gestern von 542 Personen besucht. Die weitaus größere Anzahl der ausgestellten Bäume ist erfreulicherweise schon verkauft und die Herren Aussteller haben außerdem noch zahlreiche Aufträge erhalten.

Künzeslau-Jagsthausen, 10. Okt. Gestern wurde in Jagsthausen neuer Wein verkauft zu 50 M per Hektoliter. Auslese bedungen. Im unteren Kocherthale erhielt ein Landwirth von einem $\frac{1}{2}$ Morgen haltenden Acker 86 Sack Kartoffeln. Sorte: Schneeflocke.

Niedlingen, 11. Okt. Gestern Abend wurde der in Buchau stationirte Landjäger K. von einem Handwerksburschen, den er wegen Widerstands gegen den dortigen Polizeidiener in den Ortsarrest abführen wollte, plötzlich überfallen und zu Boden geworfen, wobei der Handwerksbursche zwar unterlag, aber erst nachdem er dem Landjäger den Vollbart beinahe ganz ausgerauft hatte.

Friedrichshafen, 11. Okt. In den letzten Tagen waren bei Ihren Königlichen Majestäten u. A. S. Erl. der Graf Erwin von Reipperg, K. und K. österr. General der Kavallerie, mit Gemahlin, sowie der frühere hiesige Stadtpfarrer Dr. Köstlin von Stuttgart zum Diner geladen. — Gestern Abend hatte das „österreichische Damenquartett“ aus Graz die Ehre, sich vor ihren Majestäten produzieren zu dürfen. Heute wohnten Höchstdieselben längere Zeit der aus Anlaß des katholischen Kirchenmusikfestes in der Schloßkirche dahier veranstalteten Produktion bei. — Für die nächsten Tage sind die Kammerjägerin Müller-Berghaus, die Professoren Brudner und Singer und der Kammermusikus Cabijus zu musikalischen Vorträgen bei Ihren Majestäten hieher befohlen.

Zuttlingen, 10. Okt. An mehreren Orten hat man dieser Tage neben reifen Äpfeln völlig entwickelte, lieblich duftende Blüthen gefunden. Nicht selten sieht man auch Kinder mit Sträuchchen schönster Erdbeeren heimwärts ziehen.

Von der Jagst, 9. Okt. Zur Zeit findet man im Felde eine Menge farbenprächtiger Blumen, die sonst nur Kinder des Frühlings sind. Auch die Himbeer- und Brombeersträucher beginnen nochmals Blüthen zu treiben und Erdbeeren kann man pflücken, die so süß und frisch sind, wie mitten im Sommer. Buchenkerne gibt's heuer ziemlich viele, dagegen nur wenig Eichel. Es läßt sich, da die Natur so viele Beweise ihrer Kraft gibt, fast mit Sicherheit annehmen, daß uns ein längerer und angenehmer Spätherbst beschieden ist, was im Interesse der Weingärtner sehr zu wünschen wäre, aber auch dem Fruchtbau sehr zu statten käme.

Esslingen, 10. Okt. Ein hiesiger Weinbergbesitzer ließ gestern die frühen Traubensorten, (Portugieser, Lorenz und Silvanoer) lesen. Der daraus bereitete Wein zeigte auf der Waage der Weinverbesserungsgesellschaft 69 Grade.

Ludwigsburg, 11. Okt. Heute früh 9 Uhr 27 M. passirte der erste train éclair, der sogenannte Blitzzug unsere Stadt. An der Spitze desselben war die Lokomotive „Danzig“, dann folgten 3 Gepäckwagen, 2 Schlafwagen, 1 Restaurationswagen, wieder 2 Schlafwagen und 2 Sicherheitswagen. Die letzten Wagen sind Eigenthum der franz. Ostbahn. Diese Expresszüge sollen künftighin monatlich mehrere Mal zwischen Paris und Wien laufen und sind probeweise von der internationalen Schlafwagengesellschaft in's Leben gerufen worden. Der heutige Zug hatte circa 1/2 Stunde Verspätung. Der Blitzzug soll übrigens mit nicht größerer Geschwindigkeit fahren, als die übrigen Courierzüge. Die 6 Stunden weniger Zeit auf der Route Wien-Paris sollen dadurch heringebracht werden, daß möglichst wenig Aufenthalt gemacht wird. Die Strecke Mühldorf-Ulm soll in nicht ganz drei Stunden erreicht und dabei nur zweimal angehalten werden, um die Lokomotive zu wechseln.

Strasbourg, 11. Okt. Heute Mittag brannte der Dachstuhl des Mittelgebäudes der Kaiser Wilhelm-Kaserne in der Citadelle ab. Durch das Feuer wurden die Bestände des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 25 betroffen.

Baden-Baden, 11. Okt. Bischof Räß von Strasbourg wurde heute vom Kaiser hier empfangen.

In **Eisenach** wurde dieser Tage in einer Konferenz hervorragender Bürger die Errichtung eines Luther-Denkmal's beschlossen.

Karlsruhe, 10. Okt. Das „Mainzer Tageblatt“ schreibt: „Wieder ist eine Anzahl Auswanderer aus Amerika zurückgekommen und durch unsere Stadt passirt, um ihrer Heimath (Pfalz und Baden) zuzuwandern. Sie haben in der neuen Welt nicht nur nichts gewonnen, sondern fast Alles verloren. Kaum daß ihre Baarschaft zur Bestreitung der Rückfahrtskosten reichte. Die Leute sagen, die europäischen Auswanderer bevölkern brod- und obdachlos in Masse die Straßen Newyorks und anderer amerikanischer Städte. Alle Geschäftszweige seien dort überfüllt.“

A u s l a n d.

Wien, 12. Okt. Der neu eingerichtete sogenannte Luxus-Blitz-Zug ist vorgestern Abends von Paris abgegangen und nach 26stündiger Fahrt mit mehreren französischen Journalisten hier eingetroffen.

Newyork, 11. Okt. Der Dampfer „Herder“ ist gänzlich zerschmettert, die Ladung kommt stückweise, durch Wellen getragen, an's Ufer; es wird wenig davon gerettet werden. Die Passagiere sind in St. Johns eingetroffen.

In **Buffalo**, im Staate Newyork, hat man beschlossen, für das dort nächstens stattfindende deutsche Sängerfest eine große permanente Halle an der Mainstraße zu bauen, die nicht weniger als 100.000 Dollars kosten soll. Die „Deutsche Jungmänner-Gesellschaft“ unternimmt den Bau und gedenkt mit Leichtigkeit das erforderliche Geld aufzutreiben. Das Gebäude soll aus Eisen errichtet, 200 Fuß Fronte, 236 Fuß Länge und mit den Thürmen 100 Fuß hoch werden. Der Plan ist bereits fix und fertig.

Triest, 11. Okt. Ein Komplize des Attentäters Oberdank, der Apotheker Demetrio Rogasa, wurde in Prato (Toskana) von der italienischen Polizei verhaftet. Die Hausdurchsuchung soll ein completes Laboratorium zur Verfertigung von Sprenggeschossen zu Tage gefördert haben. Rogasa wurde bei der Verhaftung ohnmächtig.

In **Santa Barbara**, einem Städtchen in Californien, wurde dieser Tage eine Familie, die eben beim Frühstück saß, durch einen zum Fenster hereinspringenden californischen Löwen überrascht.

— (Landgericht.) Heute wurde eine „nette Brautjungfer“, die zwanzigjährige Christine Schaudt von Königsbach bei Karlsruhe, wegen Diebstahls von 350 M zu 8 Monate Gefängniß verurtheilt. Sie hatte nach einer Hochzeit in Waiblingen, wo sie als Brautjungfer fungirte, dem jungen Ehepaar aus einer Kommode diese Summe genommen und war damit verschwunden. Nur 260 M wurden wieder beigebracht.

Falsche Liebe.

Roman von G. Bach.

(Fortsetzung.)

Wie bald sind die schönen Tage der Blüthezeit dahin! Wie ein kurzer Morgentraum flogen sie vorüber und lassen nichts, als die Erinnerung, die heiße Sehnsucht nach ihm zurück.

Gabriele und Grunau! Warum schmerzte Agnes in diesem Augenblick die Zusammenstellung dieser beiden Namen so tief? Weßhalb führte der Gedankenflug diese beiden so unähnlichen Menschen zusammen und ließ sie in Agnes' Seele eins sein?

Gabriele und Grunau! Ja, diese Beiden mußten sich finden, um sich nie mehr zu trennen! Um Gabriele, die er als Kind verlassen und für die er immer eine zärtliche, liebevolle Theilnahme bewiesen, wiederzusehen, kam er nach Wien. Um den Freund der einzigen Schwester zuzuführen, hatte Oswald Grunau eingeladen.

Al' die frohen Hoffnungen und Erwartungen, die Agnes fast unbewußt in ihrer Brust gehegt, fielen zusammen; ein schmerzliches, tief trauriges Gefühl bemächtigte sich ihrer. Ihr war's, als müsse sie ihre liebsten Wünsche zu Grabe tragen, als sei für sie die Welt von heute an todt, sie selbst so alt, daß nichts sie mehr erfreuen könne.

Das Glück, welches sie empfunden, als sie nach langer Zeit die Thürme Wiens gesehen, schien gänzlich verschwunden zu sein, und nur ein schmerzlicher, sich selbst verspottender Gedanke wühlte in ihrem Gehirn. Sinnend senkte sie die Augen zu Boden, und erst als Oswald ihr Schweigen mit der Frage: „Soll ich denn Grunau gleich herbringen, wenn er kommt, oder wollt Ihr ihn erst auf dem übermorgen stattfindenden Ball begrüßen?“ unterbrach, hob sie den Kopf empor und blickte zerstreut um sich.

„Auf dem Ball!“ rief Gabriele in die Hände klatschend; „das soll eine Freude sein, wenn Dein weiser Freund, der mir so oft meine Schularbeiten nachgesehen hat, mich zum Tanze engagirt und ich ihn hoheitsvoll mit einem „Ja“ beglücke.“

Das holde Mädchen sprang fröhlich im Zimmer umher, der Gedanke, den ersten Ball in ihrem Leben mitzumachen und dort einen Freund widerfinden zu können, der sie nur als Kind gekannt und dem sie nun als erwachsenes Mädchen gegenüber treten sollte, war zu reizend, und ungestört überließ sie sich der Freude.

Agnes hatte dem Vetter keine Antwort gegeben. Hastig strich sie die Locken aus dem bleichen Gesichte, dann sprang sie auf, nickte Gabrielen flüchtig zu und verließ das Zimmer.

Ihre Brust war beengt; es zog sie hinaus in's Freie. Sie mochte in diesem Augenblicke mit Niemanden, am allerwenigsten aber mit Oswald oder Gabriele sprechen, und ohne Jemanden was zu sagen, nahm sie Hut und Shawl und verließ geräuschlos das Haus.

„Endlich bist Du also wieder einmal in Wien, altes Haus!“ rief Oswald dem Freunde entgegen, der soeben die Schwelle des Hotels überschritten hatte und sich anschickte, seinen Reiserock abzulegen. „Sei mir herzlich gegrüßt und willkommen!“

Die beiden jungen Männer drückten sich freundlich die Hand und nahmen dann gemeinschaftlich auf dem weichen Sopha Platz.

„Voll zwei Jahre, Oswald, haben wir uns nicht gesehen,“ begann Grunau, indem er seine glänzenden, dunkelen Augen auf Oswald heftete und die Hand des Freundes von Neuem ergriff, „zwei volle Jahre. Bist Du derselbe geblieben, der Du warst, oder hat der gährende Stoff unserer Zeit auch auf Dich einen Einfluß ausgeübt?“

Oswald zuckte leicht die Achsel. „Ich glaube, Heinrich, an mir ist weder etwas zu veredeln noch zu verderben. Ich habe an mir bis jetzt nie eine Veränderung gefunden und werde wohl so bleiben, wie ich bin, aber Du scheinst mir, was ich schon aus Deinen Briefen ersehen habe, ein Anderer geworden zu sein. Du schaust verzweifelt ernst drein, lieber Freund. Hast Du in Prag unter den unzufriedenen Gezeiten das Lachen verlernt? Willst Du schwerfällig, wie sie, das Leben betrachten, anstatt als lustiges geborenes Wiener Kind

in vollen Zügen den Becher der Freude zu leeren? Um Gottes willen, Heinrich, dieses melancholische Lächeln, dieser tiefernste Blick macht Dich zum alten Manne. Sprich, rede," fuhr er, ernster werdend, fort, „leidest Du in der That oder krankst Du nur an dem modernen Weh unserer weltverbessernden Schwärmer, am Welt Schmerz?"

Heinrich Grunau zuckte zusammen, eine flüchtige Blässe ging über sein Gesicht; die feinen, schwarzen Augenbrauen zogen sich leicht zusammen, als er, seine Hand auf Oswald's Schulter legend, entzettelte: „Krankhafte Empfindungen sind mir seit meines Lebens fremd gewesen, wenn auch nicht der realistische Zug, der Dich zum frohen Lebemann macht, durch mein Wesen geht. Doch lassen wir für heute jede ernste Unterredung, Oswald. Daß ich nicht mehr so harmlos heiter sein kann, wie ehemals, liegt nicht allein in meinem Verufe, sondern, wie Du richtig vermutest, in den Verhältnissen des Landes, in dem ich lebe. Vielleicht auch in der Zeit, die wir durchlebt und die so manches in ihrem Schooße barg, was wohl geeignet ist, den Mann zum ernststen Nachdenken zu zwingen. Die Zeit, die ich in Wien bei Dir zubringe, will ich nur der Freude und dem Vergnügen leben. Ob es mir gelingt: das, lieber Freund, steht bei den Göttern!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Berlin, 8. Okt. (Angenehme Botschaft für Hausfrauen.) Hiesige Blätter melden, der Preis des Kaffees, der sonst zum Herbst zu steigen pflegt, ist im Herabgehen begriffen. Der Kaffee stellt sich bereits 20 Prozent billiger, als um dieselbe Zeit im Vorjahre. Auch auf diesem Gebiete ist nämlich eine Ueberproduktion, namentlich in Brasilien, eingetreten und bereits verlautet, daß die dortigen Pflanzler beabsichtigen, den Kaffeebau einzuschränken.

— St. Goar, 8. Okt. Am letzten Mittwoch in aller Fröhe wurde der Loreley gegenüber auf dem Salmenwaag Klodt ein 100kg. schwerer Stör gefangen. Bei dem Bergen des Ungethüms, das mit dem Schwanz wild um sich schlug, wurde einem der Fischer durch einen solchen Schlag der Arm gebrochen.

— Wie aus Wien gemeldet wird, hat die Kaiserin Eugenie das Schloß Wasserberg in Steiermark, das durch seinen herrlichen Park berühmt ist, für 60,000 Pfd. St. von dem Baron Herzinger gekauft. Die Kaiserin soll England in heftigem Groll verlassen haben, da die übertriebenen Aufmerksamkeiten, die dem König Cetewayo dargebracht wurden, sie verstimmt.

— Ein Achtundzwanzigender-Geweih. Die Firma P. und J. Fröhlich, Thierköpffabrik und Hirschgeweihhändler in Wien, Lerchenfeld, Hipp.gasse Nr. 20, ist im Besitze eines Hirschgeweihs von 28 Enden. Dasselbe wiegt 11 Kilogramm und ist 1 Meter hoch, die Augensprossen sind 48 Centimeter, die Stössprossen 44 Centimeter lang und oben bildet sich das Geweih wie eine Hand aus, mit einer fischähnlichen Hohlung. Das Geweih stammt aus Siebenbürgen und ist vom Rauche ganz schwarz gefärbt.

— (Zu den Ueberschwemmungen in Italien.) Vom Etich-Bett bis hinauf nach Ostiglia einerseits und nach Tartara, Mela, Massa und Tossa Polesella andererseits nichts als Himmel und Wasser. Inzwischen hat auch der Canale Bianco, welcher die aus dem Veronathal abfließende Wassermasse aufnahm, seine Dämme gebrochen, und seitdem sieht ein großer Theil des Po-Gebietes ebenfalls unter Wasser. Bei Legnago befindet sich eine Bresche von 400 m. Länge. Im Distrikt von Polesina hat sich in Folge dessen ein enormer See gebildet, dessen Gewässer etwa 100 Gemeinden überschwemmt haben. Nach fachmännischen Berechnungen passieren diese Bresche bei Legnago in jeder Sekunde 300 Kubikmeter Wasser. Die unglückliche Bevölkerung campirt in den Heuhaufen auf den Dämmen. Die Privathilfe hat in Rom selbst recht nothdürftige Resultate ergeben.

— Blitzschlag in einer Kirche. Letzten Donnerstag, als der Bischof von Pontigliano (Süd-Italien) eine Trauermesse in seiner Kathedrale, als sich plötzlich ein Gewitter er-

hob und gleich darauf ein Blitzstrahl durch die Kirche schlug. Ein junger Mann blieb auf der Stelle todt, während dessen Vater mehrere Brandwunden erhielt. Es entstand nun ein furchtbarer Lärm und Alles drängte zur Thüre hinaus, wobei zahlreiche Rippenbrüche und Quetschungen erfolgten. Der Bischof harrete jedoch ruhig vor dem Altare aus und vollendete die Messe.

— Selbstmord durch Verbrennen beging kürzlich in Woodstock, Ontario, ein junges Mädchen Namens Sarah Elstone. Dasselbe errichtete einen förmlichen Scheiterhaufen und röstete sich auf demselben zu Tode. Man will wissen, daß die Selbstmörderin an religiösem Wahnsinn litt.

— Der kälteste Ort auf der bewohnten Erde heißt Verchojansk in Sibirien. Das Thermometer fällt daselbst auf 63° und unter Null.

Die größte Brücke der Welt, über den Kinzua-Strom, nahe Bradford, McKean-County, im Staate Pennsylvania, ist jetzt vollendet. Sie ist aus Eisen, 2060 Fuß lang, und der mittlere Träger hat eine Höhe von 801 Fuß. Sie ward in Phönixville erbaut. Mit dieser Brücke ist eine Verbindung zwischen der „New-York-Lake-Erie-Western-Bahn“ und den Kohlenfeldern des westlichen Pennsylvaniens hergestellt worden.

Der Export von Petroleum vom 1 Januar bis 12. September 1882 betrug aus sämtlichen Häfen der Ver. Staaten 358,143,212 Gallonen. In der

Parallel-Periode	1881	1880	1879	1878	1877
	Gall. 329,747,373	" 235,393,765	" 257,876,689	" 214,532,953	" 237,723,155

Der ungeheure Reichthum des Landes spricht deutlich aus diesen Riesenziffern.

Die reichste Stadt in den Ver. Staaten sollte eigentlich Portland im Staate Oregon sein. Es regnet dort nämlich während sechs Monaten; das schöne Geschlecht geht daher selten aus und kann daher keine Ausgaben für Fuß machen, das Geld bleibt somit im Hause, und der Wohlstand wächst.

— Weibliche Bogenschützen. Kein Metier ist mehr vor weiblicher Geschicklichkeit und Concurrenz sicher. Es gibt nicht nur Champions-Schwimmerinnen und Reiterinnen etc., sondern auch, wie jüngst in England erwiesen wurde, weibliche Bogenschützen, welche den Männern in der Kunst des Bogenschießens nicht nur nicht nachstehen, sondern sie übertreffen. Die schottische Leibgarde der Königin Viktoria, die Royal Company of Archer, hat nämlich einen Preis für den besten Bogenschützen ausgeschrieben, und dieser Preis wurde von einer Dame, einer Miss Kennie, gewonnen.

Die Tabak-Industrie in der Stadt New-York gewinnt immer mehr und mehr an Ausdehnung, was schon daraus erhellt, daß daselbst während der ersten sieben Monate dieses Jahres 441,236,000 Cigarren fabricirt wurden, oder 45,000,000 mehr als in der correspondirenden Periode 1881. Außerdem wurden in dem angegebenen Zeitraume dieses Jahres 207,000,000 Cigarretten, sowie 3,261,000 Pfund Rauch-, Kau- und Schnupftabak fabricirt. Aus der Tabakbesteuerung wurden während des letztverflossenen Fiskaljahres 47,391,988 Dollars vereinnahmt.

— Als ein Muster lakonischer Berichterstattung kann folgendes „Item“ gelten, das wir kürzlich in einem amerikanischen Blatte fanden: „Charlie Schmiedt, 12 Jahre alt, versuchte gestern noch über das Geleise zu springen, als ein Zug herandrauste; er kam auch glücklich hinüber bis auf das linke Bein, das blieb auf dem Geleise.“

Logogryph.

Was mit **N** in gottgeweihten Hallen,
Wird mit **T** dem Trinker wohl gefallen,
Wenn es sich in seinen Dienst gestellt.
In der Lieb' aller schönsten Stunden
Hat es Jedermann mit **B** gefunden
Und ein Segen ist's mit **G** der Welt.

Bekanntmachungen.

Weidenhof,
Gemeinde Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsache der Johann Carl **Bolz'schen** Ehefrau von Weidenhof kommt zufolge Beschlusses der Erben die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem gewölbten Keller und Stallung sammt angebauter zäunigter Scheuer mit 2 Tennen und einer Stallung, eine Wagenhütte unter einem Dach nebst einem Backofen sammt Hofraum zc.

57 m. Gras- und Baumgarten,

1 ha. 29 a. 72 m. Acker,

1 ha. 05 a. 79 m. Wiese und Baumwiese,

39 a. 43 m. Wald und Debe

am **Montag, den 16. Oktober 1882**
Vormittags 11 Uhr,

im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Oktober 1882.

Schulb.-Amt.
Sohn.

K. Amtsgericht Welzheim.

Öffentliche Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Johann Georg **Behender**, Wäders Eheleute in Alsdorf, ist von der zc. Behender'schen Ehefrau: Katharine geb. **Uhlmann** der Antrag auf Einstellung des Verfahrens über ihr Vermögen nach Maßgabe des § 188. der R.-O. gestellt worden, wovon die Konkursgläubiger derselben mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt sind.

Den 11. Oktober 1881.

Gerichtsschreiber **Langold.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.



(279.)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie

die General-Repräsentanz für Württemberg
Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

G. Weller in Welzheim

und
Theodor Abele in Rudersberg.

Die Direction.

16 Stück

Schöne Milchschweine
gut verschnitten, hat zu verkaufen
J. Slinger, Bäcker,
b. Lamm.

Mienharzer Sägmühle
bei Pfahlbronn.

Bei Unterzeichnetem kann von heute ab wieder jeden Tag **Werg** gerieben werden.

W. Kaiser,
Sägmühlebesitzer.

Alsdorf.

Eine alte, noch gut erhaltene, größere, gußeiserne **Serdplatte**,
Alte gute **Mattöfen** mit eisernen Helmen No. 2 bis 6,
einige alte **Kochöfen**, innen und außen heizbar,
verkauft, um damit zu räumen, billigt
Fr. Mayer,
Eisenhandlung.

Der wiedererstandene

Meistersänger

enthält

Gedichte für Hochzeit, Geburtstag, Neujahr und andere festliche Gelegenheiten, und vieles Andere, auch plattdeutsche, von **Martin Kerle**, Preis 1 Mk. 50 Pf. (Nur als Manuscript gedruckt). Gegen vorherige Einsendung des Betrages auch in Briefmarken versendet franko

H. Haake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Kartoffel-Verkauf.

Schöne sehr gut kochende gelbe Speisekartoffel empfiehlt via **Schorndorf** à 3 Mk. 70 pr. Ctr., in **Welzheim** 4 Mk. bei

Abnahme von ganzen Waggonen billiger
S. Sobly.

Zu einer Sonntag den 15. ds. Nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden **Gesangsunterhaltung** im Gasthaus z. Wären laßt hiemit der hiesige Liederkreis seine Herren Ehrenmitglieder mit Familien, sowie sonstige Freunde des Gesanges freundlichst ein.

Bei günstiger Witterung im **Garten**, andernfalls im **Lokal**.
Der Ausschuss.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 12. Oktober 1882.
20 Franken-Stücke . . . 16 19—23
Englische Sovereigns . . . 20 35—40
Russische Imperiales . . . 16 72—77
Dukaten 9 61—66
Dollars in Gold 4 18—22
Hochh. Silber pr. K. 153.10—155.10